

Der Jakobusbrief

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur



Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



Naht euch Gott, so wird er sich euch nahen

Jakobus 3,1 – 4,12

Jakobus erinnert uns daran, dass jemand, der seine Zunge beherrschen kann, als vollkommen gilt. Denken wir an das Bild vom Zaum eines Pferdes oder dem Steuerruder eines Schiffes – kleine Dinge mit grosser Wirkung. Genauso können unsere Worte enorme Auswirkungen haben, im Guten wie im Schlechten.

Haben wir uns schon einmal gefragt, woher unsere Konflikte und Streitigkeiten kommen? Jakobus gibt uns eine Antwort: Es sind unsere inneren Begierden. Der Kampf um Anerkennung, das Bedürfnis, Recht zu haben, der Wunsch, dass es uns gut geht – all das kann zu Konflikten führen, die oft mit Worten ausgetragen werden. Doch dieser Kampf führt häufig ins Leere.

Die überraschende Lösung, die Jakobus uns anbietet, lautet: "Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet." Anstatt aus eigener Kraft zu kämpfen, lädt er uns ein, uns mit unseren Bitten an Gott zu wenden. Aber Vorsicht: Es geht nicht darum, Gott für die Erfüllung unserer Begierden zu instrumentalisieren. Vielmehr geht es darum, Gottes Willen in unserem Leben zu suchen und zu erfüllen.

Jakobus fordert uns auf, uns Gott zu unterwerfen und uns ihm zu nähern. Nur so können wir dem Bösen widerstehen. Wenn wir uns Gott nähern, verspricht er, dass Gott sich auch uns nähern wird. In der Praxis kann das bedeuten, dass wir in schwierigen Momenten bewusst an Gott denken, vielleicht ein Gebet sprechen oder einen Psalm meditieren.

Demut spielt dabei eine zentrale Rolle. Wenn wir demütig zugeben, dass wir Gottes Weisheit und Hilfe benötigen, werden wir diese auch empfangen. Machen wir es uns zur Gewohnheit, jeden Tag bewusst um Gottes Weisheit und Führung zu bitten. So werden wir die guten Werke erkennen, die Gott für uns vorbereitet hat.

Letztendlich geht es nicht um Selbstoptimierung oder das Streben nach maximalem persönlichem Glück. Ein erfülltes Leben finden wir, wenn wir eine tiefere Beziehung zu Gott suchen und Seinen Willen in unserem Leben umsetzen (Epheser 2,10).

- In welchen Situationen fällt es uns besonders schwer, unsere Zunge "im Zaum zu halten", und wie könnten wir in diesen Momenten bewusster reagieren?
- Welche "Begierden" oder Bedürfnisse treiben uns an, die möglicherweise zu Konflikten in unseren Beziehungen führen?
- Wie können wir in unserem Alltag das "Sich-Gott-Nahen" praktisch umsetzen, besonders in Momenten der Versuchung oder des Konflikts?
- Inwiefern unterscheidet sich unser Verständnis von einem "erfolgreichen Leben" von dem, was Jakobus als ein gottgefälliges Leben beschreibt? Wo sehen wir Übereinstimmungen oder Unterschiede?

Notizen
